

Von: Regina Fährmann
Betreff: Bericht von Regina Fährmann
Datum: 2012-04-11

5. Rundbrief – 23.02.2012 - Frühjahr 2012 - Afrika

Liebe FreundInnen des Förderkreis AIDS- und FGM-Aufklärung e.V.

Schwere und gute Wochen sind seit meinem letzten Rundbrief vergangen.

Ende Februar kamen Awé Kotanabou und ich in Ouahabou an. Schon lange hatte die Gruppe „Sanmourou“ auf uns gewartet, doch unsere gemeinsame Arbeit, d. h. der Beginn unserer Proben für das zweite FGM Schattenspiel (der Dioula Titel ist „Orikiya“), musste um eine Woche verschoben werden. Omar, der Leiter der Gruppe, kam schwer krank von einer Reise zurück. Wir fürchteten um sein Leben, denn sein Fieber stieg manchmal auf mehr als 40°! Erst einen ganzen Monat später konnte Omar sich an unserem Projekt beteiligen, indem er die Diskussion mit dem Publikum nach der Vorstellung leitete. Es war bewegend zu erleben, mit welcher großen Anteilnahme die Familie Konaté Omars schwere Zeit begleitete: um die 50 Menschen versammelten sich zum Beispiel, um ihm das Geleit zu geben, als er mit der Ambulanz in das Krankenhaus von Boromo fuhr.

Abou, sein älterer Bruder, übernahm inzwischen die Leitung der Gruppe. Das war so lange unproblematisch, wie Awé das Einstudieren von „Orikiya“ als Co-Regisseur an meiner Seite übernahm – als ich selber eine Woche lang recht krank war mit einem Magen-Darm-Infekt - führte er die Proben übrigens ganz alleine. Awé spricht ausgezeichnet Dioula.

Wegen dringender Aufgaben in seiner Familie musste er jedoch für 2 ½ Wochen zurück nach Pounkouyan reisen. Dadurch wurde meine Projektarbeit sehr schwierig. Abou spricht nur ganz wenig Französisch. Die beiden jungen Mädchen in der Gruppe, Lati und Sita, sind Gymnasiastinnen und konnten nur abends dolmetschen. Doch schon nach 15 Proben wagten wir eine erste öffentliche Aufführung...und sie gelang. Ich selber war ganz ergriffen, als ich Abou im Spiel erlebte. Er bewegte so sehr überzeugend die Stabfigur, die den Vater des jungen verwaisten Mannes darstellt (seine Frau starb im Kindbett wegen der Folgen von FGM). Erst recht reagierten die vielen Kinder und Erwachsenen auf Abous Spiel. Sie verstanden ja jedes Wort. Es war, als hielten sie den Atem an bis zum Höhepunkt: der Vater der Braut Orikiya , merkt, dass er den Vater des Bräutigams nicht überzeugen kann – Zuvor hatte der sich nicht gescheut seinen Sohn zu schlagen, als er ihm seine Hochzeitspläne mitteilte und sagte, dass seine zukünftige Frau nicht beschnitten sei.. So ruft der Vater der Braut den katholischen Priester und den Imam zur Hilfe. Beide

bestätigen: weder in der Bibel noch im Koran steht, dass Mädchen und Frauen beschnitten werden sollen....und endlich willigt der starrköpfige Mann in die Hochzeit ein.

Acht weitere Aufführungen folgten in Ouahabou. Der Leiter der Krankenstation, M. Millogo, hatte uns empfohlen, dort mit unserem zweiten FGM Schattenspiel aufzutreten und zwar insbesondere vor den Mossi, Dafing und Pheul. Sie sprechen als zweite Sprache Dioula, leben unter denn Dioula im Dorf in bestimmten Vierteln und praktizieren leider immer noch manchmal heimlich den schrecklichen Brauch, so erklärte er uns. In anderen Vierteln sei Gott sei Dank ein Umdenken zu beobachten. Im Vorjahr hatten wir in Ouahabou vielfach das erste FGM Stück „Mariam“ gezeigt.

Unsere Aufführungen wurden sehr gut aufgenommen, selbst das eine Mal, als der Ort schlecht gewählt war und das Publikum den Zugang zu umliegenden Höfen stark behinderte. Die Bewohner suchten sich mühsam einen Weg unmittelbar vor der Leinwand und das während des Spiels! Doch die ZuschauerInnen ließen sich sogar davon nicht abschrecken, dass Kulissen herunter fielen, weil die Leinwand nicht schräg genug gespannt war.

Besonders gut war Gott sei Dank das Spiel, das Pascaline Sebgo anschaute. Sie ist eine ehemalige Mitarbeiterin von Eva Neuhaus (GTZ) und leitet seit einiger Zeit eine eigene Organisation. Ihr sehr ausgearbeitetes und schon vielfach praktiziertes Konzept ermöglicht u.a. auch die Aufklärung über FGM mit Vor- und Nachbereitung. Pascaline hatte ich auf Anraten des Leiters der FGM Abteilung bei UNICEF getroffen, als ich das letzte Mal in Ouagadougou war. Sie war so interessiert an unserem Projekt, dass sie den weiten Weg nach Ouahabou auf sich nahm, um sich unmittelbar ein Bild von unserer Arbeit und den Reaktionen des Publikums machen zu können. Wenn alles gut geht, wollen wir 2013 in Fada zusammen arbeiten! Deshalb liegt mir sehr viel daran, noch nach Fada zu reisen. Auf dieser letzten Reise vor meiner Rückkehr nach Deutschland möchte ich erfahren, wie es den HIV positiven Gruppenmitgliedern von der Schattentheater Gruppe „Laafia Mani“ geht und sie so gut wie möglich unterstützen, auch finanziell.

Für eine 10. Aufführung im Dorf Bandio fuhren wir, die Gruppe „Sanmourou“, Awé und ich, mit zwei Fahrzeugen. Micha Weigel und ihr Freund Olivier waren mit zwei Ladewagen aus der Hauptstadt gekommen, nicht nur, weil sie eine Aufführung in einem kleinen Dorf miterleben wollten, sondern weil sie bereits entschlossen waren, nach Kräften unser Projekt zu unterstützen. So filmte Olivier sowohl in Ouahabou, wie auch in Bandio und gerade eben ist Micha dabei geeignete Worte zu finden, für die Einleitung des kurzen Films, der aus seinen Aufnahmen entstehen soll.

Auf dem Rückweg nach Ouagadougou nahm mich Micha zu einer Ausrupause mit. Während dieser Woche leitet Awé Kotanabou die Gruppe auf ihren Reisen

und während ihren Aufführungen in fünf weiteren Dörfern. Wie schon im Jahr zuvor überwacht und betreut Ladjí Konaté, mein alter weiser Freund, die Finanzierung dafür.

Nun lebe ich in einem komfortablen Zimmer des „maisonmicha“, dem kleinem Hotel am Stadtrand der Hauptstadt, in das mich Micha eingeladen hat. Es ist so heiß, dass selbst Burkinabé klagen. Doch habe ich mich einigermaßen an die hohen Temperaturen gewöhnt. Dennoch vermisse ich sehr den Frühling und hoffe, dass am 21. Mai noch etwas zu spüren sein wird von dieser wunderbaren Jahreszeit. Das ist der Termin, zu dem ich voraussichtlich in Stuttgart ankommen werde.

Ich wünsche euch ein wunderschönes Frühjahr und grüße euch herzlich.

Regina (Fährmann)